

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Eröffnung des Interims der Zentralbibliothek am 1.
Oktober 2025**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Flicker,

liebes Bibliotheksteam,

liebe Kölnerinnen und Kölner,

ich finde es großartig, heute mit Ihnen gemeinsam das Interim der Zentralbibliothek hier in der Hohe Straße zu eröffnen.

Dass an diesem Ort der großen Konsumtempel – vom Kaufhaus Frank über Horten bis hin zur Mayerschen - nun ein Herzstück der Kölner Kulturlandschaft einzieht, zeigt, wie eine zukunftsfähige Entwicklung der Innenstädte aussehen kann.

Wir müssen die Chancen, die der Wandel unserer Einkaufsstraßen mit sich bringt, ergreifen und neue Orte der gesellschaftlichen Teilhabe, der Bildung, der Kultur für alle schaffen.

Orte wie unsere Zentralbibliothek, die eben nicht nur ein Raum des Wissens ist, sondern auch der Begegnung, des Austauschs und für viele Menschen ein dritter Ort.

Was für ein großer Gewinn für die Innenstadt! Das Interimsquartier bietet auf fünf Etagen nicht nur Medien zum Stöbern, Lernen und Ausleihen, sondern auch zahlreiche Veranstaltungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Mit der

Kinderbibliothek, der „Bibliothek der Dinge“, dem Musikzimmer und dem Social-Media-Studio, neuen Formaten wie der „Literarischen Mittagspause“ oder dem beliebten Bibliothekschor „Kanti“ zeigt sich die Bibliothek erneut als lebendiger, kreativer Ort für alle Generationen. All das wurde von den Kölnerinnen und Kölnern schmerzlich vermisst!

Denn hinter uns liegen Monate, in denen der Zugang zur Zentralbibliothek stark eingeschränkt war. Doch das Team der Stadtbibliothek hat mit großer Energie und viel Herzblut dafür gesorgt, dass Köln nicht gänzlich auf seine Bibliothek verzichten musste. Medien wurden über das Stadtgebiet verteilt, Veranstaltungen verlagert, neue Formate entwickelt. Was hier geleistet wurde, ist beeindruckend – logistisch, organisatorisch, menschlich.

Mein besonderer Dank gilt deshalb Ihnen, liebe Frau Flicker, und natürlich Ihrer Vorgängerin Frau Dr. Vogt sowie dem gesamten Team der Stadtbibliothek. Sie haben das scheinbar Unmögliche möglich gemacht. Sie haben nicht nur Bücher bewegt – Sie haben Menschen verbunden, Angebote neu gedacht und diesen Ort mit Leben gefüllt, bevor er überhaupt eröffnet war.

Danken möchte ich auch den Ehrenamtlichen im Sprachraum, die seit Jahren großartige Arbeit leisten – und allen Beteiligten, die den Weg zu diesem Interim mitgetragen und gestaltet haben.

Das heutige Interim ist mehr als ein Provisorium. Sie haben es geschafft, dass hier ein vollwertiger Dritter Ort entstanden ist: Ein Leuchtturmprojekt für kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe – und das unter so herausfordernden Bedingungen. Ich wünsche diesem Ort viele neugierige Besucherinnen und Besucher, lebendige Veranstaltungen und inspirierende Begegnungen.

Herzlichen Dank!